

## 2. Fröhschicht - König der Herzen

*- Meditationsmusik - ( Taize´ : In dunkler Nacht... )*

**Begrüßung : Hermann**

Zu unserer zweiten Fröhschicht darf ich euch alle herzlich begrüßen.

Wir beginnen sie mit dem Todeszeichen, das durch Jesus zum Lebenszeichen wurde, dem Kreuzzeichen:

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Lied :** Gib uns Frieden jeden Tag..... ( Liedblatt )

**Einleitung : Helga W.**

Gekleidet mit einem purpurroten Mantel.

Eine Krone auf dem Kopf. Ein Stock in der rechten Hand.

Ein König.

Wer ahnt denn schon, dass man einem Menschen einen roten Mantel anlegt, um ihn lächerlich zu machen und zu erniedrigen?

Wer ahnt denn schon, dass man demselben Menschen eine Krone aus Dornen auf den Kopf setzt, um ihn noch mehr zu demütigen und zu quälen?

Wer ahnt denn schon, dass man diesem Menschen auch noch einen Stock in die rechte Hand legt, um ihn später mit diesem Stock zu schlagen und zu verletzen?

Das alles hat man Jesus angetan.

Darunter musste Jesus leiden.

Doch was haben all die Gesten und Symbole der Erniedrigung und Pein letztendlich gebracht?

Sie haben uns einmal mehr gezeigt, dass Jesus unser Erlöser, Gottes Sohn, unser König ist.

Ein König, der für uns leidet, der für uns gequält wird und letztendlich für uns stirbt, um uns das Leben zu schenken.

Er ist unser König. König unserer Herzen.

**Symbolbetrachtung: Hildegard**

Auf dem Altar habt ihr die Dinge liegen gesehen, mit denen man Jesus Christus gedemütigt hat:

Den purpurroten Mantel, die Dornenkrone und den Stock.

Ich möchte euch einladen, diese Zeichen der Qual Jesu noch einmal in Gedanken zu betrachten.

Was hat Jesus wohl in den Momenten, als er dieser Erniedrigung ausgesetzt war, empfunden?

Was empfindet ihr, wenn ihr diese Symbole betrachtet?

*- Meditationsmusik - ( Gregorian: The Sound of Silence )*

**Schriftwort : *Rainer***

Darauf ließ er Barabas frei und gab den Befehl, Jesus zu geißeln und zu kreuzigen. Da nahmen die Soldaten des Statthalters Jesus, führten ihn in das Prätorium, das Amtsgebäude des Statthalters, und versammelten die ganze Kohorte um ihn. Sie zogen ihn aus und legten ihm einen purpurroten Mantel um. Dann flochten sie einen Kranz aus Dornen; den setzten sie ihm auf und gaben ihm einen Stock in die rechte Hand. Sie fielen vor ihm auf die Knie und verhöhnten ihn, indem sie riefen: Heil dir, König der Juden! Und sie spuckten ihn an, nahmen ihm den Stock wieder weg und schlugen ihm damit auf den Kopf. Nachdem sie so ihren Spott mit ihm getrieben hatten, nahmen sie ihm den Mantel ab und zogen ihm seine eigenen Kleider wieder an. *Mt 27,26-31 a*

- *Stille* -

**Gedanken : *Marlene***

Auch heute werden Menschen gedemütigt.

Auch heute werden Menschen verhöhnt, verspottet und geschlagen.

Warum?

Weil sie eine andere Hautfarbe haben?

Weil sie andere Meinungen vertreten?

Weil sie nicht in unser Bild der Normalität passen?

Bis heute werden Menschen gedemütigt, verhöhnt, verspottet und geschlagen.

Bis heute, auch von uns.

Warum?

***Petra***

Weil wir bequem mit dem Strom schwimmen und zu feige sind. Nein zu sagen?

Gepeinigt werden Menschen, weil sie anders sind als wir, weil sie uns fremd sind.

Auch Jesus, seine Ansichten und seine ganze Lebensweise war den Menschen damals fremd.

Doch wie sieht es aus, wenn wir anderen Menschen die Dornenkrone aufsetzen?

Erniedrigen wir sie nicht, wenn wir uns für etwas Besseres halten und die anderen mit schiefem Blick betrachten?

Erniedrigen wir sie nicht, wenn wir ihre Ansichten und Einstellungen nicht akzeptieren und achten?

Erniedrigen wir sie nicht, wenn wir hinter ihrem Rücken, schlecht über sie sprechen und somit andere gegen sie aufbringen?

Die Dornenkrone, die wir anderen aufsetzen, nimmt die unterschiedlichsten Gestalten an. Und ist es nicht so, dass wir, indem wir andere Menschen peinigen, sie unterdrücken und quälen, immer wieder eine neue Dornenkrone formen und sie Jesus selbst aufs Haupt setzen? - 3 -

**- Meditationsmusik - ( Taize´: O Lord hear my Prayer )**

**Helga K.**

Ich möchte euch einladen, euch jetzt Gedanken zu machen, wann ihr anderen Menschen rote Mäntel anzieht, wann ihr ihnen Dornenkronen aufsetzt und wann ihr sie mit Stöcken schlagt. Oft sind es die kleinen Gesten, die unsere Mitmenschen am stärksten verletzen. Oft sind es die kleinen Worte, die am Rande gesagt werden. Oft ist es aber auch das Garnichtstun, das tiefe Wunden hinterlässt.

Ich möchte euch auch einladen, euch zu überlegen, wo und wie ihr euer Verhalten ändern könnt, damit andere Menschen nicht darunter leiden müssen.

Wenn ihr wollt, könnt ihr anschließend, eure Rose nehmen und sie in die Dornenkrone stecken als Zeichen der Liebe. Als Zeichen der Nächstenliebe, die das Leid unserer Mitmenschen besiegen kann.

**Lied** : Loben wollen wir und ehren ... Nr. 308.1- 4 + 8

**Bitten** : *Elfriede*

Wir wollen nun unsere Bitten vor Gott tragen:

Herr, unser Gott, bis heute werden Menschen verhöhnt, verspottet, gemoppt, geschlagen. Wir bitten dich deshalb:

**E (Elfriede) + H (Hildegard) im Wechsel**

- E** - Für die Menschen, die sich wegen ihres Andersseins, wegen ihres Glaubens, wegen ihrer Hautfarbe, wegen ihrer Herkunft, wegen ihres Geschlechts, wegen ihrer politischen Überzeugung bedroht fühlen oder sind. **Kyrie, kyrie eleison...**
- H** - Für die, die deswegen gemobbt, geächtet, gehasst, geschlagen, gefoltert, verfolgt, und getötet werden. **Kyrie, kyrie eleison...**
- E** - Für die Christen in den arabischen Ländern und überall dort, wo sie ihr Licht nur unter Gefahr leuchten lassen können. **Kyrie, kyrie eleison...**
- H** - Für die von Gewalt und Bürgerkrieg betroffenen Menschen überall in der Welt, besonders in den arabischen und afrikanischen Ländern. **Kyrie, kyrie eleison...**
- E** - Für alle, die sich für Respekt und ein gutes Miteinander unter den Religionen einsetzen. **Kyrie, kyrie eleison...**
- H** - Schau auf die Menschen, die in Angst sind um ihr eigenes Leben und das ihrer Angehörigen. **Kyrie,kyrie eleison...**
- E** - Nimm dich der Menschen in Japan an, die alles verloren haben und ihr Leben nach den Katastrophen neu ordnen müssen. **Kyrie, kyrie eleison...**
- H** - Für die Menschen, die sich in Schuld verstrickt haben und verzweifelt nach einem Ausweg suchen. **Kyrie, kyrie eleison...**
- E** - All diese und die unausgesprochenen Bitten fassen wir nun zusammen in dem Gebet, dass Jesus uns gelehrt hat:  
**Vater unser...**

**Helga W.**

Denk-mal-nach.

Dafür steht ein Denkmal. Es will uns auffordern anzuhalten, anzuschauen, uns zu erinnern, es will uns ins Nachdenken bringen.

**- Rosen werden verteilt -**

Wir erhalten jetzt alle eine Rose. Die Rose ist ein Symbol der Liebe und zugleich mit ihren Dornen ein Zeichen für die Verletzbarkeit. Sie soll uns daran erinnern, dass auch wir oft ungewollt unsere Mitmenschen peinigen. Sie soll uns aber auch ermahnen, dass wir darauf achten, wann und wie wir andere Menschen erniedrigen und verletzen. Sie soll uns dazu anhalten, dieses Verhalten durch ein Handeln voller Nächstenliebe zu ersetzen.

Die Rose soll uns auch daran erinnern, unsere Herzen für Jesu Liebe zu öffnen und den König der Herzen auch bei uns regieren zu lassen.

**Gebet :**

**- das Gebet wird für alle Teilnehmer kopiert und im Wechsel gebetet -**

**Petra**

Nein,  
möchte ich sagen mit Dir mein Gott  
zu allem was lähmt  
zu allem, was krank und depressiv macht.

**alle im Wechsel**    Gib mir Kraft  
**links**            mein Gott  
                      dass ich Nein sage  
                      zu allem was blind macht  
                      zu allem was die Sprache verschlägt.

**rechts**            Nein  
                      möchte ich sagen mit Dir  
                      mein Gott  
                      zu allem, was zerstört  
                      zu allem, was Angst macht.

**links**            Gib mir Kraft,  
                      mein Gott  
                      dass ich Nein sage  
                      zu allem, was trennt  
                      zu allem, was schwächt.

**rechts**            Nein  
                      möchte ich sagen mit Dir  
                      mein Gott  
                      zu allem, was blendet  
                      zu allem, was knechtet.

**links**      Gib mir Kraft  
                 mein Gott  
                 dass ich Nein sage  
                 zu allem, was tödlich ist  
                 zu allem, was verwundet.

**rechts**     Übersetze  
                 mein Gott  
                 dein Nein in die Sprache meiner Tat  
                 und  
                 lass durch dieses Nein  
                 dein Ja hörbar werden  
                 mir und aller Welt. Amen.

**Segen: *Pfarrer***

Herr, unser Gott  
hilf uns und stärke uns, dass wir dir nachfolgen und dir vertrauen,  
dass wir zu Rosen für andere werden,  
dass wir die Möglichkeiten, die du uns gegeben hast nutzen.  
Dazu helfe uns die Liebe Gottes, des Vaters,  
die Gnade Jesu Christi, des Sohnes,  
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes,  
heute und allezeit. Amen.

**Lied** : Hände, die schenken...Nr. 21.1 - 4